

Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden
Band: 8 (2019)
Heft: 3

Artikel: Tomils, Sogn Murezi : ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden [3: Kapitel 16-26]
Autor: Jecklin-Tischhauser, Ursina
Kapitel: 23: Abbruch der Kirche
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei der endgültigen Niederlegung der Kirche wurden die Mauern bodeneben abgebrochen und der Innenraum mit dem Abbruchschutt (21) verfüllt **Abb. 442**. Dieser wurde nach der unterschiedlichen Schichtung zu beurteilen, in mehreren Etappen eingebracht und auch um die Kirche verteilt. Der Schutt bestand hauptsächlich aus Steinen und Mörtelklumpen. Darin lagen, wie bereits oben erwähnt, auch Bruchstücke von Schieferplatten des Kirchendaches. Ziegel oder Schindeln fanden sich hingegen keine.

23.1 Funde aus dem Abbruchschutt

Die Kleinfunde aus dem Abbruchschutt (21) datieren grösstenteils in spätgotische Zeit. Zu erwähnen ist das Griffzungenmesser **Taf. 43,411**. Griffzungenmesser treten ab dem frühen bis mittleren 14. Jahrhundert auf, wie Funde aus London belegen.⁶¹⁷ Ihre Hochzeit fällt jedoch ins 15. und 16. Jahrhundert.⁶¹⁸ Ein Griffzungenmesser mit Holzleisten und identischem Griffende wurde im Schloss Hallwil AG gefunden.⁶¹⁹ Es datiert dort ins frühe 16. Jahrhundert. Auch in Fundensembles aus London sind Messer mit ähnlich verzierten Griffenden für diesen Zeitraum belegt. Bei der eingeritzten Zickzackverzierung am Knauf könnte es sich um eine persönliche Kennzeichnung des Messers durch den Besitzer handeln (vgl. **Abb. 443**). Neben dem Griffzungenmesser lag eine Perle aus Knochen **Taf. 43,412**, vermutlich von einer Paternoster-Kette.

Aus dem Abbruchschutt konnten auch Fragmente von Ofenkacheln geborgen werden **Taf. 44,413.414**. Die Mehrzahl stammt von einem einzigen Ofen. Fünf Kacheln zeigen das Motiv des Hl. Christophorus mit dem Jesuskind auf der Schulter unter einem Kreuzrippengewölbe (vgl. exemplarisch **Taf. 44,413**). Gemäss Eva Roth Heege



Abb. 442: Tomils, Sogn Murezi. Das bis auf die erhaltenen Reste abgebrochene Kirchengebäude wurde mit 1 Abbruchschutt (21) verfüllt und zugedeckt. Blick nach Norden.

spricht die Art, wie das Gewölbe dargestellt ist, für eine Datierung ins 15. Jahrhundert. Der über den abgetreppten Kachelrahmen hinauslaufende Gewölbebogen und das reduzierte Kreuzgewölbe ohne plastische Gewölbefelder datieren die Kachel eher ins letzte Viertel des 15. Jahrhunderts.⁶²⁰ Die erhaltenen Kranzkacheln passen bezüglich des Dekors dazu. Sie zeigen einen gotischen Wimberg mit Butzenscheiben-Dekor (vgl. exemplarisch **Taf. 44,414**). Die Zuweisung der Kacheln zu einem der bei der Kirchenanlage ausgegrabenen Profanbauten ist nicht möglich. Sie könnten ebenso gut in einem unbekanntem Haus verbaut gewesen und auf der Flur Sogn Murezi entsorgt worden sein. Wie im Folgenden erläutert, diente die Flur nämlich noch im 19. und 20. Jahrhundert als Müllhalde.

Die steinig-humosen Schichten (2, 3) über dem Abbruchschutt (21) enthielten fast ausschliesslich rezentes Fundmaterial. So wurden zahlreiche Keramikscherben aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, aber auch moderne Badfliesen und Autoschrott ausgegraben.⁶²¹ Einzig der Rechenpfennig aus dem 17. Jahrhundert **Taf. 45,415** ist älter. Die Kirche dürfte demnach im 17. Jahrhundert bereits abgegangen gewesen sein. Der genaue Zeitpunkt des vollständigen Abbruchs ist nicht mehr zu bestimmen. In zwei Schriftquellen aus dem 16. Jahrhundert, in denen der Standort der Kirche Sogn Murezi noch bekannt war, tauchen 1552 und 1567 die Ortsbezeichnungen «*hinter Sant Murezi gelegen*» und «*ob Sant Mauritzis*» auf (vgl. **Kap. 17.1**). Ob hier bloss die Flur gemeint war, oder die Kirche als Ruine noch stand, bleibt unklar.



Abb. 443: Tomils, Sogn Murezi. Griffzungenmesser aus Eisen und Buntmetall; Griffplatten aus Holz.
Taf. 43,411. Mst. 1:1.

